

# LEHER Blatt

## Pfiffige Leher machen sich selbständig Vom Rotbarsch bis zum Brötchenservice



Am 01. Oktober 2004 hat Familie Baltrusch das Geschäft Brötchen Team in der Hafestraße 3 eröffnet. Ob Mozzarella-Tomaten-Basilikum- oder die beliebten Zwiebelmettbrötchen, der Kunde kommt auf jeden Fall bei einer guten Tasse Kaffee auf seinen Geschmack. Ist der Gang ins Geschäft nicht möglich, wird die frische Ware auch bis an die Haustür geliefert.

Hafenstraße 11, chinesische Produkte wie Lebensmittel aber auch diverse Küchenutensilien an. Braucht man zum Beispiel einen Tipp für eine leckere würzige und exotische Marinade, einfach Frau Truong ansprechen. Mit ihrem „Ramschlade“ sprechen Beckers die Schnäppchenjäger in Bremerhaven an. Das Sortiment erstreckt sich von der günstigen Bekleidung bis hin zu Spielwaren. „Unser Ramschlade“, Lange Str. 27, ist von Montag bis Sonnabend geöffnet.

Dezember zwei Filittierer fest einzustellen.

Alle haben die Beratungsleistung im Activity-Center Lehe (ACL) des Arbeitsförderungs-Zentrums (AFZ) genutzt. Im Rahmen des Urban II-Programms hat das AFZ die Aufgabe übernommen, im ACL vor Ort Existenzgründer in Fragen zur Selbstständigkeit neutral und kostenlos zu informieren. Nach Vorgabe der EU sollen bis 2006 in Lehe 60 Existenzgründungen oder von Lehrern initiiert werden. Dies konnte schon im November 2004 realisiert werden.



In seinem erlernten Beruf hat sich Michael Becker selbstständig gemacht. Der Filittierer hat die Räumlichkeiten der Firma Reibeck, Frischfischdienstleistungsunternehmen, An der Packhalle XIII 4-7, übernommen. Er verarbeitet den angelandeten Fisch als Rohware zu Filets und bietet seine Berufserfahrung der Fischindustrie an. Herr Becker plant im

Die Beratung beinhaltet die Konkretisierung der Geschäftsidee, die Erstellung eines Geschäftsplanes sowie Informationen zu den Fördermöglichkeiten wie Ich AG, Überbrückungsgeld oder auch Betriebsübernahmen in Zusammenarbeit mit dem Werbekreis Lehe.



### Wat liegt an...?

Wie versprochen nun unsere zweite Ausgabe vom „Leher Blatt“. Das Redaktionsteam hat sich wieder aufgemacht, fernab von Hochglanzbrochüren und Marketingkampagnen sich in Lehe umzuschauen, was die Leher beschäftigt und wie sich unser Stadtteil weiter entwickelt. Die netten Anrufe und Briefe an unsere Redaktion haben uns sehr gefreut. Nur mit den Lehrern bleibt das Leher Blatt auf Erfolgskurs. Aber nun Schluss mit der Lobhudelei auf die eigene Arbeit. Das in Lehe die Lichter ausgehen, wie viele meinen, konnten wir auch in unserer neuen Ausgabe nicht feststellen. Mit „Magic Light“ hat ein neues Geschäft mit pfiffigen Beleuchtungselementen und Designerlampen in der Hafestraße aufgemacht, und die Leher Kaufmannschaft

sorgte mit Engagement 2004 wieder für eine weihnachtliche Beleuchtung der Hafestraße. Das es schwer ist über die Runden zu kommen, weiß hier in unserem Stadtteil jeder, aber die Leher sind ein kreatives Völkchen und das haben wir auch wieder entdeckt, wenn man sieht, wer sich mit pfiffigen Ideen selbstständig gemacht hat. Die Zusendung mit historischen Ansichten aus Lehe fanden wir klasse. Unter 0471-3912260 ist Anja Mengel für Anregungen, Tipps und Hinweise immer zu erreichen. So, viel Erfolg beim Schneeschippen, falls der Winter über Lehe hereinbrechen sollte. Und gegen die Kälte hilft ja auch manchmal ein steifer Grog. Denn wie heißt es so schön, Rum muss, Zucker kann, Wasser braucht nicht.....

Die Redaktion



Nicht weit entfernt vom Brötchen-Team bietet die Familie Truong im Asia Markt,

## Mit Liebe an der Mangel Älteste Heißmangel steht in Lehe

Ein wenig unscheinbar liegt die Heißmangel von Frau Lupo genau an der Ecke Eupener Str. 44 und Körnerstr.. Fast nur ältere Stammkunden wissen die Arbeit in diesem Leher Kleinod zu schätzen. Die Kunden kommen größtenteils seit vielen Jahren zu ihr und lassen sich die Tischdecken, Bettwäsche, etc. mangeln. Sie alle wissen die Qualität und die Kompetenz von Frau Lupo zu schätzen.

sen. Ihre alleinerziehende Mutter hatte bereits im zweiten Weltkrieg eine Mangel in der Ludwigstraße. Dort verbrachte Frau Lupo ihre Kindheit. Am Ende des Krieges wurde die Mangel vollständig zerstört. Die Mutter arbeitete danach zuerst als Hilfe in der heutigen Mangel, die zur damaligen Zeit der Familie Böttcher gehörte. 1955 übernahm dann die Mutter diese Heißmangel und führte sie bis zum 75. Lebensjahr im Jahre 1985. In dieser Zeit war die Mangel den ganzen Tag geöffnet und es gab mehrere Hilfen, damit die anfallende Arbeit bewältigt werden konnte.

heute mit 95 Jahren noch in der angrenzenden Wohnung lebt.

Die neuen Textilien und das veränderte Verhalten der Menschen haben dazu geführt, dass die Mangel heute nur noch Vormittags zwischen 9-12 Uhr von Montag bis Samstag geöffnet ist und Frau Lupo die Arbeit alleine erledigen kann.

Frau Lupo kennt fast alle ihrer Kunden über viele Jahre und man unterhält sich gerne mit ihr. Manchen Menschen kommen auch nur auf einen Klönschnack vorbei. Es gibt nicht wenige Kunden, die auch noch ihre Mutter kennen und sich nach ihrem Wohlergehen erkundigen. Also Leher, wenn gemangelt werden soll, dann mit der Wäsche zu Frau Lupo.

Was nur wenige wissen, die große Mangel, mit der hier gemangelt wird, ist eine Seltenheit und neben der Erfahrung von Frau Lupo, eine ganz wichtige Voraussetzung für hohe Qualität. Das Gerät ist bereits über 100 Jahre alt. Die große Trommel ist noch aus Gusseisen und damit viel schwerer als die heutigen Rollen. Beheizt wird die Trommel mit Gas.

Hunderte kleiner Flämmchen sorgen unter der Trommel für eine gleichmäßige Hitze. Morgens dauert es fast eine Stunde bis die Trommel die Betriebstemperatur erreicht hat. Während die große und schwere Rolle mit Gas betrieben wird, treibt den großen fast 8m langen Riemen, der die große Walze dreht, ein fast ebenso alter Elektromotor an. Frau Lupo ist mit der Heißmangel aufgewach-

Seit 1985 führt Frau Lupo das Geschäft und kümmert sich gleichzeitig um ihre Mutter, die



Frau Lupo an der 100 Jahre alten historischen Walze.

### Grußwort von Oberbürgermeister Jörg Schulz



„Lehe legt los“ – dieses Motto steht für den Strukturwandel in dem lebendigen Stadtteil. Der einprägsame Slogan begleitet die Imagekampagne im Rahmen des EU-Projekts URBAN II, mit der Lehe selbstbewusst auf sich aufmerksam macht. Die Aufbruchstimmung drückt sich nicht nur in zahlreichen sichtbaren Veränderungen aus, sondern auch in deutlichen Erfolgen in den Bereichen Arbeitsmarkt und Soziales. Sie sind das Ergebnis der posi-

ven Arbeit, die das Activity-Center Lehe (ACL) in der Hafestraße 151 seit dem 1. Juni 2002 für den Stadtteil leistet. Als Anlaufstelle im Herzen von Lehe steht das ACL den Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite.

Die bisherige Bilanz des ACL, über die auch in dieser Ausgabe des „Leher Blatts“ berichtet wird, kann sich sehen lassen. So hat es bisher mit Hilfe des ACL 60 Existenzgründungen in Lehe gegeben, darunter allein 27 im Jahr 2004. Auch mit seinen anderen Projekten und Aktionen wie „Schule im Quartier“ und „Neue Wege gehen“ gibt das Activity Center Lehe wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Stadtteils. Es bietet den Menschen die Chance, sich weiterzuqualifizieren und beruflich neu zu orientieren.

Jörg Schulz  
Oberbürgermeister



# Große Nachfrage von Leher Müttern „Schule für Eltern“ startet 4. Kurs



4. Kurs der „Schule für Eltern“ (AFZ)

Wie in alten Zeiten die Schulbank drücken, fiel den 20 Frauen aus Lehe am Anfang nicht leicht. Aber das Ziel haben alle vor Augen: Neues lernen, Erfahrungen austauschen und an der einen oder anderen Stelle Unterstützung bekommen.

Die „Schule für Eltern“ ist ein Projekt der Gemeinschaftsinitiative URBAN II und wird vom Arbeitsförderungs-Zentrum (AFZ) durchgeführt. Als Inhalte der „Schule für Eltern“ werden schwerpunktmäßig Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten für

Haushaltsführung, Erziehung, Gesundheit und Partnerschaft vermittelt. Individuelle Wege werden aufgezeigt, um das eigene Leben und das der Kinder in der Schule, in der Kindertagesstätte, in der Nachbarschaft und in der Freizeit besser gemeinsam pla-

nen und gestalten zu können. Um die Teilnahme für einige Eltern erst möglich zu machen, wurde für Kinder unter 3 Jahren ein angeleiteter Spielkreis eingerichtet. Dort werden aktuell 8 „Wurzelzwerge“ unter 3 Jahren betreut.

Eine ehemalige Teilnehmerin berichtet: „Vor dem Kurs war ich total isoliert, hatte bis auf Elternabende und Arztbesuche keine sozialen Kontakte. Bei Erziehungsfragen finde ich ein offenes Ohr und bekomme hilf-

reiche Tipps. Ich bin für vieles offener geworden. Kurz und knapp: Ohne die „Schule für Eltern“ wäre ich abgesackt. Stattdessen habe ich mir zum Ziel das Abi gesetzt.“

Der vierte Kurs startete im Oktober 04 und wird im Juli 05 enden. Ein fünfter Kurs ist für den Sommer 05 vorgesehen. Eine lange aber auch hoffentlich gute Zeit für die neuen Teilnehmerinnen.

Das Redaktionsteam wünscht allen viel Erfolg.



Die Wurzelzwerge der „Schule für Eltern“

## Wir sind Leher Briten Als Lehe gegen Napoleon kämpfte



Bei dem Begriff „Leher Briten“ gibt es Vermutungen, das es eine bewusste Abgrenzung der Leher Jugendlichen gegenüber den Bremerhavenern im 19. Jahrhundert war, als Lehe noch zu Hannover gehörte, und das Königreich Hannover zu England. Man wollte sich bewusst von den Bremern abgrenzen und mit dem Wort Briten aufzeigen, zu welcher damaligen Weltmacht man gehörte. Andere wage Hinweise führen zurück in die Zeit um 1811-1813. Damals war Lehe von französischen Truppen besetzt. Die Franzosen plünderten, übten brutalen Druck auf die Leher aus und immer wieder kam es zu Übergriffen, Plünderungen und Beschlagnah-

mungen gegenüber der Leher Bevölkerung. Widerstand machte sich breit, und man suchte Kontakt zu den englischen Blockadeschiffen, die in der Wesermündung patrouillierten. Englische und deutsche Agenten wurden nachts an Land gebracht und Leher wurden mit Waffen versorgt. Es entstand der Geheimbund „Schwarzer Fisch“. Mit Unterstützung der Briten kam es 1813 zum Aufstand gegen die französischen Besatzungstruppen. Leher Bürger trieben mit Unterstützung Wurster Bauern die französischen Truppen aus Lehe. Die Franzosen verstärkten sich mit Truppen aus Bremen.

Es kam zur Schlacht an der

Franzosenbrücke in Lehe (ungefähr Kreuzung Stremannstrasse / Schmidt & Koch). Die Leher fügten mit Unterstützung einer kleinen Abordnung britischer Soldaten den Franzosen schwere Verluste zu, mussten aber wegen der schlechten und unterlegenen Bewaffnung (viele Leher und Wurster Bauern waren nur mit Sensen und Degen ausgerüstet) den Rückzug antreten. Führende Köpfe des „Schwarzen Fisches“ mussten außer Landes fliehen. Die Franzosen besetzten wieder Lehe und übten blutige Rache an der Leher Zivilbevölkerung. Es gab in den darauf folgenden Wochen Verhaftungen und Todesurteile gegen die aufständischen Leher wurden vollstreckt. 1814/1815 wurde Lehe dann nach Napoleons Niederlage in der Völkerschlacht bei Leipzig geräumt. Vielleicht kann ja der eine oder andere Leser/in uns weiterhelfen beim Begriff „Leher Briten“ und Licht ins Dunkle bringen. Die Redaktion würde sich freuen.

## Wir haben es geschafft

In dieser Ausgabe des „Leher Blattes“ berichten wir über zwei Gründerinnen, die seit fast zwei Jahren erfolgreich selbstständig sind.

So hat Marianne Raack ihre Praxis für Chinesische Heilkunst „Shin’sei“ im Januar 2002 in der Bgm.-Smidt-Str. 162 eröffnet. Schon die alten Chinesen kannten und nutzten die Heiltechniken Shiatsu, Akupunktur und Moxibustion. Moxibustion wird den



sonnigem Ambiente befindet sich am Waldemar-Becké-Platz 3. Das Angebot beinhaltet Fußpflege, Fußpflegeprodukte und Fußmassagen. Zusätzlich finden in der Praxis 4-mal pro Jahr Kurse für die Ausbildung zur Fußpflegerin statt. Der Lehrgang umfasst 8 Kurstage mit theoretischen und praktischen Inhalten. Das Duo ermöglicht somit auch anderen Personen den Schritt in die Selbstständigkeit oder die Chance einer Zusatzausbildung.



meisten Lesern noch eher unbekannt sein. Die Moxazigarre oder -kegel aus natürlichen Kräutern lösen wohltuende Wärmereize aus, die die Durchblutung im Körper anregen und verbessern.

Um das Wohlbefinden der Füße kümmert sich Sylvia Brüning mit ihrer Geschäftspartnerin Simone Asmus. Die Praxis „Fußnote“ mit

### Impressum:

V.i.s.P. Siegfried Breuer  
Hafenstraße 151  
27576 Bremerhaven  
Tel.: 391 22 60  
Fax: 391 22 72  
Ausgabe Nr. 2/2004



# Der St@rteil Lehe online

Das Internet spielt eine zunehmend wichtigere Rolle in unserem Leben, sei es bei der Präsentation



und Kommunikation oder in der Geschäftswelt. Es gibt kaum noch eine Stadt, die sich nicht im Internet präsentiert und mit Projekten wie der virtuellen Stadt können Bürger das Internetangebot ihrer Stadt auch für sich nutzen. In zunehmendem Maße sind es auch einzelne Stadtteile, die sich im Internet darstellen. Wir wollten nun für das „Leher Blatt“ wissen, wie der Stadtteil Lehe im Internet vertreten ist? Mit großer Neugier haben wir die Nachforschungen begonnen und, um es kurz zu machen, der Stadtteil Lehe ist bereits auf sehr vielfältige Art und Weise in diesem weltumfassenden Datennetz vertreten.

In dieser Ausgabe stellen wir eine Übersicht der verschiedenen Internetseiten dar, die sich mit unserem Stadtteil beschäftigen. In den folgenden Ausgaben des „Leher Blattes“ werden wir jeweils einzelne Web-Seiten und die Akteure und Macher näher vorstellen.



Die erste Web-Adresse ist [www.lehe.de](http://www.lehe.de). Auf dieser Web-Seite hat Lutz Mark eine Vielzahl von hauptsächlich geschichtlichen Informationen zum Stadtteil zusammengetragen. Hier gibt es Informationen zu den Ursprüngen und das Werden Lehes, verdiente Persönlichkeiten Alt-Lehes und viele zusätzliche Hinweise auf Schriften zur Geschichte Lehes. Diese Seite ist bereits seit 1998 online. Auch hauptsächlich historische Hinweise



finden wir auf der Seite [www.bremerhaven-lehe.de](http://www.bremerhaven-lehe.de) von Horst Richter.

Auf beiden genannten Web-Seiten gibt es neben sachbezogenen Informationen auch interessante historische Aufnahmen des Stadtteils.

Neben diesen beiden privat betriebenen Seiten gibt es auch zwei offizielle Seiten des Urban II-Projekts. Zum einen [www.urban-bremerhaven.de](http://www.urban-bremerhaven.de). Auf dieser Seite findet man alle wichtigen Informationen zum Gesamtprojekt, wie auch zu den Projektbereichen und ihren Schwerpunkten. Zum zweiten die Seite [www.lehe-bhv.de](http://www.lehe-bhv.de). Hier geht es konkret um die laufenden Maßnahmen. Der Nutzer findet hier viele Informationen zu allen



Projektbereichen des Urban II-Projekts in Lehe.

Noch etwas versteckt ist im Bremerhavener Bürgernetz unter [www.buerger.bremerhaven.de](http://www.buerger.bremerhaven.de) die Stadtteilkonferenz Lehe im linken Frame dargestellt.

Die Schülerfirma der Körnerschule, die die Geschäftswelt in Lehe im Internet straßenweise prä-

sentiert, wird in dieser Ausgabe des Leher Blatts näher vorgestellt und ist im Internet unter [www.web-kontor-lehe.de](http://www.web-kontor-lehe.de) zu finden, wie auch die Freiwillige Feuerwehr Lehe [www.feuerwehr-bremerhaven.de/lehe.htm](http://www.feuerwehr-bremerhaven.de/lehe.htm).

*Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe*

## Fidel Castros Lieblingsessen in der Hafenstrasse

Nun ist Schluss mit dem ewigen Eierlei aus Giros, Pizza, Döner, Giros, Spaghetti Döner, Pizza ..... in der Hafenstrasse. In Bremerhavens Gastronomie hat sich ein neuer kulinarischer Geheimtipp angesiedelt. Mit dem „HAVANA“ hat Bremerhaven nun endlich mal nach langer Zeit eine neue gastronomische Ausrichtung. Und das

natürlich in Lehe. Wo denn sonst! Gegenüber von Kistner können nun im „Havana“ die Gäste die kubanisch/ kreolische Küche kennenlernen. Das fängt bei den Cocktails an. Natürlich trifft man hier auf den Klassiker „Cuba Libre“, aber nach Originalrezeptur gemixt mit sieben Jahre alten „Havana-Club“. Oder der Gast

entscheidet sich für einen anderen Cocktail wie z. B. den „Mulata“.

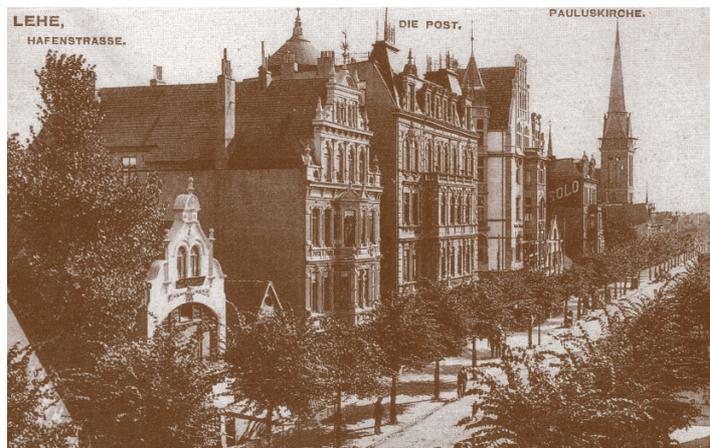
Nur Vorsicht bei der Biersorte „Malta“. Es ist kein kubanisches Bier, wie unser Redakteur dachte und überrascht guckte, als ihm ein Malzbier serviert wurde. Malzbier heißt eben auf kubanisch „Malta“. Auf der Speisekarte entdeckt man gebra-

tene Schweinerippchen mit frittierten Bananen und süßsauerem Dipp sowie Salat von Avocados. Oder aber man entscheidet sich für Fidel Castros Lieblingsessen „Arroz, Huevofrito y Platano madura“. Einen Preis für dieses Gericht sucht man vergeblich auf der Speisekarte. Jeder Gast zahlt was er für Fidels Lieblingsessen



gerechtigt hält. Jeden ersten Sonnabend im Monat ist „Fiesta Latina“ mit kubanischer und spanischer Musik. Geöffnet hat das „HAVANA“ von Montag bis Sonnabend ab 18.00 Uhr. Also, „vamos muchachos.....“

## Die gute alte Zeit



Diese historische Ansicht wurde uns freundlicherweise von Frau Edith Mainzer zur Verfügung gestellt. Es zeigt die Hafenstrasse Richtung Lange Strasse um 1903. Mit

der Paulskirche hat der Betrachter einen guten Anhaltspunkt. Die drei großen Gebäude in der Bildmitte existieren heute noch. Das rechte Gebäude mit der hellen

Fassade ist die Heimat des Atlantis Kino.

Das Gebäude in der Bildmitte war früher die Post und hat im Erdgeschoß heute ein chinesisches Restaurant.

## 155 Arbeitslose wieder im Job



Spiegelei mit deftigen Bratkartoffeln, Seelachsfilet oder die gepflegte Currywurst, sowie ein wechselndes Mittagsgeschäft findet man auf der Karte des „Paddock“s. Seit dem 01.08.2004 bereitet Melanie Ness gemeinsam mit ihren Kollegen die leckeren Gerichte zu. Als gelernte Köchin ist ihr der Einstieg nicht schwer gefallen. Das „Paddock“ in dem der Service des jungen Teams großgeschrieben wird, findet man direkt im Hafengebiet in der Senator-Borchscheller-Str. 1.

Im deutschen Schifffahrtsmuseum (DSM) fand Wladimir Balatow einen neuen Arbeitsplatz. Er ist gemeinsam mit dem Kollegium dafür zuständig, dass die Besucher des Hauses durch die maritime Erlebniswelt aus

dem Reich der Meere, der Schiffe und der Forschung wandeln können.

Brigitte Hennings, Köchin mit langjähriger Berufserfahrung bekoht seit dem 01.11.2004 die Gäste im Restaurant „An der Mühle“. Vom Grünkohl bis zum Steak, sowie wechselnde Tagesgerichte der deutschen Küche findet man auf der Karte. Freitags gibt es zur Mittagszeit immer frischen Fisch, wie alle Gäste wissen. Das Restaurant „An der Mühle“ befindet sich, wie soll es anders sein An der Mühle 55.

Das Activity-Center Lehe (ACL) des Arbeitsförderungs-Zentrums hat seit seinem Start im Juni 2002 bisher 155 Arbeitslose wieder in Arbeit vermittelt. Als offene Anlaufstelle für Arbeitssuchende und Gewerbetreibende berät das ACL bei allen Fragen rund um die berufliche Orientierung, die Aufnahme von Arbeit und die Personalentwicklung von Betrieben.

